

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraumänder und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lawersdorf, Limbach, Lohm, Mohorn, Müllig-Roigsch, Runzig, Reutkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenschim, Ufersdorf, Weistrapp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Zschunke, Wilsdruff.

No. 79.

Sonnabend, den 9. Juli 1910.

69. Jahrg.

Die diesjährige **Obstinung** auf Abt. 2 bis 4 der Weissen-Keffelsdorfer und Abt. 1 bis 3 der Keffelsdorf-Kossener Straße soll **Dienstag, den 12. Juli d. J.**, von vormittags 9 Uhr an im Gasthause „**Zum goldenen Löwen**“ in Wilsdruff gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Ausbietung bekannt zu gebenden Bedingungen **verpachtet** werden. Weissen, am 2. Juli 1910.

### Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt II.

Auf Blatt 104 des hiesigen Handelsregisters ist heute die am 1. Mai 1910 errichtete offene Handelsgesellschaft **Deutscher & Frey** in Wilsdruff eingetragen

worden. Die Gesellschafter sind: der Holzbildhauermeister Gustav Adolf Dentschel und der Tischler Joseph Friedrich Frey in Wilsdruff. Angegebener Geschäftszweig: Holzbildhauerei und Holzfrägerei.

Wilsdruff, den 5. Juli 1910.

A Reg 103/10.

Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 9. September 1909 in Grundbach verstorbenen Baugelehrten **Karl Heinrich Kühne** wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. K. 4/09. Nr. 7.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff.

### Neues aus aller Welt.

Der neuernannte Staatsminister v. Aehrenthal wird demnächst eine Zusammenkunft mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Tisza haben.

In der Kolonialverwaltung sollen wichtige Personalveränderungen bevorstehen.

Vor dem Reichsgericht begann gestern der große Spionageprozeß gegen Lud und Genossen. Die Verhandlung findet im Staatsinteresse unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Das Zeppelin-Luftschiff „L. 3. VI“ soll im Sommer nach Baden-Baden kommen, der neue Zeppelinballon wird dagegen wieder in Düsseldorf stationiert werden.

Der Militärplan in Tobeech hat am Mittwoch seinen ersten Ueberlandflug gemacht.

In Chemnitz sollen im September Schan- und Wett-Fliegen veranstaltet werden.

Ein Lawn-Tennis-Turnier für aktive Offiziere des Heeres und der Marine findet am 25. Juli im Kurpark zu Homburg statt.

Die Air führt wieder Hochwasser.

Ein Doppelverstoß, den Sand von Kopenhagen nach Malmo mittels Aeroplanen zu überfliegen, ist mißlungen.

Deutsch-böhmische Kreise werden auf tschechischem Boden ein Krematorium errichten.

In Paris geht man mit dem Gedanken um, für den Fall, daß der angekündigte Eisenbahnstreik ausbricht, 180.000 Bahngestellte zu den Fingern einzubinden.

In den norditalienischen Gebirgen ist Schnee gefallen.

Die finnischen Behörden verweigern die Ausschneidung der russischen Wahlbezugsnisse; der Petersburger Ministerrat beschloß eine Waffen-Disziplinierung finnischer Kommunalbehörden.

Das russisch-japanische Abkommen soll am 10. Juli veröffentlicht werden.

Im Hinterlande von Hankow sind Unruhen ausgebrochen.

Infolge eines Konflikt richtete ein Chiniese ein scharfe Note unter Androhung der Abberufung des Botschafters.

Die chinesische Regierung hat den Beschluß gefaßt, alle von Auslandern gepöbelten chinesischen Höfen zurückzulassen.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 8. Juli.

#### Deutsches Reich.

##### Die Nordlandsreise des Kaisers.

Die Yacht Hohenzollern, mit dem Kaiser an Bord, ist Mittwoch vor Odde eingetroffen. Das gute Wetter hat bis jetzt angehalten. Dienstag gegen Abend hielt Oberst Dichtel seinen ersten Vortrag über das Jahr 1812. An Bord ist Alles wohl.

##### Zu Ehren Kaiser Wilhelms

wurde in Katesund ein Baulasten eingeweiht, der sieben Meter hoch ist, auf der Vorderseite das Hohenzollern-Wappen mit dem Portrait-Medaillon des Kaisers in Bronze zeigt und die Inschrift W. II. 1904 trägt. Die Stadt ist besaggt.

##### Das Reichsversicherungsamt

###### während der Gerichtsferien.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Während der Zeit der Gerichtsferien wird die Spruchfähigkeit des Reichsversicherungsamtes, wie in den früheren Jahren, eingeschränkt werden. Vom 15. Juli bis zum 15. September werden zur Erledigung der besonders erheblichen Sachen sowohl in Unfall- wie in Invalidenversicherungsangelegenheiten wöchentlich mehrere Sitzungen stattfinden. Auf die Fristen zur Einlegung des Rechtsmittels des Rekurses und der Revision (ein Monat, vom Tage der Zustellung des Schiedsgerichtsurteils an gerechnet) hat diese Ferienordnung keinen Einfluß.

#### Ausland.

##### Der österreichische Reichsrat

ist vorgestern vertagt worden, weil es nicht gelungen ist, die Diskussion der Slawen zu brechen.

### Die Universität Lemberg

bleibt bis auf weiteres geschlossen, da neue Ausschreitungen befürchtet werden. Wie aus Wien berichtet wird, herrscht unter den dortigen polnischen Abgeordneten eine erregte Stimmung, weil Gerüchte verbreitet sind, daß der Justizminister eine besondere Untersuchungskommission nach Lemberg senden will, die die Schuldigen an den begangenen Ausschreitungen auf der Universität unparteiisch feststellen soll.

### Englische Flottenmanöver.

Am Dienstag haben die diesjährigen großen englischen Flottenmanöver begonnen, die bis zum 28. Juli dauern. Seit Wochen wird in sämtlichen Werften des Kaiserreichs fleißig an der vollständigen Ausrüstung der Flotte gearbeitet, denn die bevorstehenden Manöver sind die bedeutendsten, die jemals in England stattgefunden haben. Es nehmen daran 300 Kriegsschiffe teil, darunter 44 Panzerschiffe, 25 Panzerkreuzer, 105 Torpedojäger, 36 Torpedoboote, 50 U-Boote, 50 Hilfsfahrzeuge verschiedener Gattungen. Der allgemeine Manöverplan ist von der Admiralität nicht veröffentlicht worden, aber man weiß, daß wieder eine deutsch-österreichische Invasionsangriffswelle, diesmal von dem weitausläufigen Dreieck des Atlantischen Ozeans aus.

### Erziehung des Raubmörders Bedert.

In Santiago de Chile ist vorgestern der Raubmörder G. Bedert erschossen worden. Bedert, der Kanjilist an der deutschen Gesandtschaft in Santiago war und sich Uferschlagungen von rund 45.000 Mk. an Gesandtschaftsgeldern hatte zuschulden kommen lassen, hatte am 5. Februar 1909 den Gesandtschaftsbedienten Tapia ermordet und das Gesandtschaftsarchiv in Brand gesteckt. Er hatte Tapia seine Kleider angezogen, um den Anschein zu erwecken, daß er selbst in den Flammen umgekommen sei. Dies gelang ihm auch zunächst. Erst die Untersuchung des Gebisses des verstorbenen Leichnams durch einen chilenischen Arzt ergab eine völlige Aufklärung des Verbrechens. Am 13. Februar 1909 wurde Bedert im Pafse von Conquinat inmitten der Korbilleren auf der Flucht nach Argentinien verhaftet und ihm später in Santiago der Prozeß gemacht.

### Unruhen infolge von Hungersnot.

In Laitshou (chinesische Provinz Schantung) sind infolge von Hungersnot Unruhen ausgebrochen. Die Bevölkerung demolierte die Reisfelder. Der Aufstand richtet sich hauptsächlich gegen die Notabeln, die ihre Reisporräte aufspeicherten und spekulativ verkauften. Der Bizehnig entsandte aus Tsinanfu 270 Mann Militär an die bedrängten Orte.

### Hof- und Personalsnachrichten.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg stattierte vorgestern dem badischen Großherzogspaar in Karlsruhe einen Besuch ab.

Der frühere Präsident der Ersten sächsischen Kammer, Graf v. Adneritz, wurde vorgestern nachmittag in Gegenwart des Prinzen Johann Georg von Sachsen in Mischwitz beigesetzt.

Zum Weihbischof von Gnesen ist Domherr Fastnska in Polen ernannt worden. Fastnska war früher Divisionspfarrer in Coburg. Er ist Vize seiner Abstammung nach, seiner Bestimmung nach aber Deutscher.

Zur Bestanden der in der Irrenanstalt Kortau untergebrachten Frau v. Schönebeck ist eine plötzliche Wendung zum Besseren eingetreten.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 8. Juli.

— **Bibel und Bibelglaube.** Aus fassam bekannten Gründen werden in diesen Tagen die Namen der großen deutschen Reformatoren mit besonderem Stolz genannt. Hunderte von Männern haben kürzlich eine Fahrt nach Wittenberg unternommen, um dem Andenken eines Luther, eines Melancthon zu gedenken. Jeder schätzte diese ganz großen ihre wundervolle Kraft und jene feine Gabe, auch alle Schwärmgeister bezeligen zu erkennen und abzuwehren? Was gab ihnen Trost in schweren Kampfsjahren, mochten's offene oder heimliche Feinde sein? Nun, sämtliche Reformatoren, und vornehmlich Luther, haben sich mit vollem Bewußtsein auf die Bibel gestützt, und ihr Bibelglaube war so gewaltig, daß sie für ihn jederzeit zum persönlichen Martyrium bereit gewesen wären. Seitdem ist das Bibelbuch dem Protestantismus immer ein Buch der Bücher gewesen. „Du bist das unschätzbare, reichste Wunder- und Heilbuch, darin man Trost und Ermahnung findet immer genug.“ So hat Spitta über die Bibel geurteilt, und sein poetisches Zeugnis ist auch heute noch vielen tausend frommen Menschen aus der Seele gesprochen. Und die Protestanten betrachten's als eine allerwichtigste Tat ihres tiefsehenden Luther, daß er durch seine vollkommene Uebersetzung dieses religiöse Kleinod allen heilsverlangenden Seelen, auch dem einfachen, ungelehrten Manne, so ohne weiteres zugänglich machte. Freilich, es wäre nicht im Sinne des Reformators, die Bibel wie ein vom Himmel gefallenes Mirakel zu nehmen. Luther hat sehr wohl gewußt, daß dieses einzigartige Buch doch auch eine gewisse menschliche Seite hat. Er ist in seinen Vorreden zu einzelnen biblischen Büchern mit allem Freimuth auf diesen Punkt eingegangen. Auf dieser Linie liegt es, wenn später eine historisch-literarische Bibelkritik zu einer der bedeutendsten Aufgaben der protestantischen Theologie wurde. Anglische Gemüter haben daran Anstoß genommen, daß auch an dieses erhabene Buch die strenge, wissenschaftliche Sonde angelegt wurde; es erschien ja fast wie eine Entweihung der Heiligsten. Aber wenn bei einem besonnenen Kritiker auch manche bibelstrenge Auffassung fallen mußte, den Geist eines lebendigen Evangeliums kann und will keine Wissenschaft aus der Bibel hinwegjagen; und wo dennoch solche Versuche zu bemerken sind, da ipult nur eine Pseudowissenschaft, die sich ihrer Grenzen nicht bewußt ist. Das lebendige Wort in der Bibel muß mit einer tiefsten inneren Erfahrung zusammenhängen, und dieser Bibelglaube ist ganz unabhängig von wissenschaftlicher Einzelforschung; man kann ihn nicht „beweisen“, man kann ihn aber auch nicht auf gelehrte Manier verschwinden lassen. Die Zentralidee, wenn man so sagen darf, von der aus ein Luther die Bibel verstand, war eine hohe religiöse Gnaden-gewißheit. Sie gliederte darin, daß Jesus Christus der alleinige Mittler des Heiles ist; — ohne unser Verdienst und Würdigkeit. Protestantischer Bibelglaube ist also wahrlich nichts Uerlunges. Und mancher könnte davon erzählen, wie ihm dieser Glaube zuweilen der sicherste, der einigste Halt im Leben war.

— **Umschau.** Der Komet, der sich nur nebelhaft andeutete, hat durch den Schwirk, den er eigentlich gar nicht hatte, in den Luftschichten der höchsten Regionen zu Berlin solche Dünste entwickelt, daß mancher Minister flüchte und ihm durch einen schimmernden Stern heimgeleuchtet werden mußte. Derselbe Komet hat Montenegro's Nikita den Kopf so warm gemacht, daß er glaubt, sein heißes Haupt durch eine Krönungskrone kühlen zu müssen; wenn sein Leibarzt ihm solches verordnet hat, werden seine gekrönten Vettern ihm diese Krönung gern gestatten, es kostet ja nichts. Vielleicht überläßt Vetter Manu: ihm seine Krone, die dem jugendlichen Könige gar nicht recht passen und an einigen Stellen Anlaufschuppen zeigen soll. Et: man munkelt, sollen die edlen Kreterien die Absicht haben, sich auch einen König zu geben; doch will ihr Stiefvater in Konstantinopel ihnen nur eine Krone zugestehen, deren Hügel einen Halbmond trägt; daß würde aber die Sache so verteuern und erschweren, daß auch ein im Kronentragen Geübter abgeschreckt werden müßte. Hoffentlich zieht das lächelnde Maß, das an vielen Orten Deutschlands schon anfängt unangenehm zu werden, einmal